

MEHR EFFIZIENZ IM RECHNUNGSWESEN

Dominik Duchon ist Vorstandsmitglied der LucaNet AG, Anbieter von Software, Seminaren und Beratung für Business Intelligence im Rechnungswesen. Im Interview zeigt er erfolversprechende BI-Konzepte für den Finanzsektor auf.

Laut Analystenmeinung hat BI die Krise gut überstanden. Ist das Thema bei den Kunden angekommen?

Ja, die Unternehmen verstehen mehr und mehr, dass es durchaus Sinn ergibt, spezialisierte Softwarelösungen einzusetzen und Nutzen aus BI-Tools zu ziehen. Die Firmen sind gewillt, Geld auszugeben, um hier besser aufgestellt zu sein.

Am Markt gibt es Lösungen von der Stange, also Komplettpakete ebenso wie Einzellösungen. Wo positioniert sich LucaNet?

Generell steht BI für die Analyse, das Reporting, die Planung und die Konsolidierung von betriebswirtschaftlichen Daten. Dabei sollte man jedoch zwischen dem generischen bzw. klassischen BI und dem finanzorientierten BI trennen. Die klassischen BI-Anbieter konzentrieren sich darauf, ein individuelles Problem im

Unternehmen möglichst effizient zu lösen. Dafür müssen unterschiedliche Datentöpfe angezapft, miteinander verbunden und aufbereitet werden. Das ist nur schlecht oder wenig standardisierbar. Ganz anders sieht es jedoch im Finanzsektor, also bei der Konsolidierung, Planung, Analyse und dem Reporting von



„Unsere für den Finanzbereich optimierten Lösungen können stufenlos mit anderen BI-Konzepten kombiniert werden“, so LucaNet-Vorstand Dominik Duchon.

Finanzinformationen, aus. Die hier relevanten Zusammenhänge sind unternehmens- und branchenübergreifend gleich. Deshalb ist es sehr sinnvoll, hierfür ein fertiges und sofort nutzbares Tool einzusetzen. Eine Software, die bereits weiß, wie z. B. Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung im Ist und Plan erstellt werden, bringt dem Kunden bereits im Rahmen der Einführung eine erhebliche Zeit- und Kostenersparnis.

Aber trotzdem haben die beide Bereiche miteinander zu tun ...

In der Regel sind die Anwender der Bereiche klassisches BI und BI im Rechnungswesen unterschiedlich. Wichtig ist, dass die für den Finanzbereich optimierten Lösungen von LucaNet stufenlos mit anderen BI-Lösungen im Unternehmen kombiniert werden können. Für uns ist natürlich zentral, dass unsere Daten in eine klassische BI-Lösung eingebunden werden können, um dann für ein konzernweites Reporting und die Analyse von Zahlen zur Verfügung zu stehen.

Zunächst müssen Sie sich in eine bestehende Enterprise Resource Planning-Umgebung integrieren.

Da gebe ich Ihnen vollkommen recht, das Thema „Extract, Transfer, Load“ – also ETL – ist natürlich auch für uns relevant. Wir in der Finanzwelt benötigen als Basis immer alle Buchungen mit allen Kontierungsmerkmalen. Um diese aufbereitet in unser System ziehen zu können, haben wir Schnittstellen zu allen gängigen ERP-Systemen eingerichtet. Und auch dieser Prozess ist gut standardisierbar, da unabhängig von der Branche oder Größe des Unternehmens stets die gleichen Informationen abgerufen werden.

Das Thema BI-Consulting ist gerade sehr aktuell. Spürt LucaNet hier ebenfalls eine erhöhte Nachfrage?

Grundsätzlich stellen wir fest, dass sich die ganze BI-Branche von der Krise relativ unbeeindruckt gezeigt hat. Die Entscheidungsprozesse waren vielleicht etwas zäher, aber die Probleme wurden angegangen. Ich sehe da auch kein Abreißen. Das betrifft die Softwarelösungen und das Beratungsgeschäft gleichermaßen. Im Finanzwesen wurde und wird Geld investiert, um saubere Zahlen vorlegen zu können – auch, um bei Banken Kredite zu bekommen. www.lucanet.com